

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

22.4.1885 (No. 94)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 22. April.

N<sup>o</sup> 94.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Cabinets-Ordres vom 14. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

### 57. Infanterie-Brigade:

Jobst, Premierlieutenant à la suite des 6. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68 und kommandirt als Adjutant bei der obengenannten Brigade, zum überzähligen Hauptmann befördert.

### 58. Infanterie-Brigade:

v. Pressentin, Premierlieutenant à la suite des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 und kommandirt als Adjutant bei der obengenannten Brigade, zum überzähligen Hauptmann befördert.

### 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

Führ. v. Rothkirch-Trach genannt v. Schwarzenfels II., Secondelieutenant, ein einjähriger Urlaub, unter Stellung à la suite des Regiments, bewilligt.

### 1. Oberschleßisches Infanterie-Regiment Nr. 22:

Tiemann, Portepesführer, zum Secondelieutenant befördert.

### 3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:

Bublig, Hauptmann und Kompanie-Chef, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt; Spangenberg, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompanie-Chef;

v. Randow, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant, und  
Hamscher und Felber, Unteroffiziere, zu Portepesführern befördert.

### 4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:

v. Kessel, Premierlieutenant à la suite, kommandirt als Adjutant bei der 33. Infanterie-Brigade, zum überzähligen Hauptmann befördert.

### 4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Deurer, Hauptmann und Kompanie-Chef, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt; Bernhardt, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompanie-Chef befördert;

Schröter, überzähliger Premierlieutenant, in die bei dem Regiment vakante Premierlieutenants-Stelle eingerückt; Führ. v. Cornberg, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

### 1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:

v. Frankenberg-Proschly, Oberstlieutenant und Regimentskommandeur, zum Obersten befördert; Wachs, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt;

v. Mayer, Major und Escadronchef, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt;  
Graf v. Einjedel, Premierlieutenant vom 1. Garde-Dräger-Regiment, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 3. Garde-Kavallerie-Brigade und unter Beförderung zum Rittmeister und Escadronchef, zum obengenannten Regiment verlegt.

Fries, Secondelieutenant, dem Regiment, unter Beförderung zum Premierlieutenant, aggregirt.

### Kurmärkisches Dräger-Regiment Nr. 14:

Führ. Reichlin v. Meldegg, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier, zum Kommandeur des 2. Hannover'schen Manen-Regiments Nr. 14 ernannt;

Kehl, Major vom Ostpreussischen Dräger-Regiment Nr. 10, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 3. Armecorps, als etatsmäßiger Stabsoffizier, — und

v. Alvensleben, Rittmeister und Escadronchef vom 2. Hannover'schen Dräger-Regiment Nr. 16, unter Kommandirung als Adjutant zur 5. Division, — in das obengenannte Regiment verlegt;

v. Clavé-Bouhaben, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

### 2. Badisches Dräger-Regiment Nr. 21:

Mackensen, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

### 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Schröder, Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie, unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armeeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

### 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113:

Diez, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Re-

serve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 befördert.

### 1. Bataillon (Donauessingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114:

Thilo, Oberstlieutenant zur Disposition, zuletzt Bezirkskommandeur dieses Bataillons, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen ertheilt.

### 1. Bataillon (Rastatt) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112:

Goebel v. Harrant, Vicewachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des 3. Badischen Dräger-Regiments Prinz Karl Nr. 22 befördert.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 21. April.

Der Feier des 18. April, an dem die griechisch-orthodoxe Kirche, wie bekannt, den tausendjährigen Gedentag der Slawen-Apostel Methodius und Cyrill weihervoll begeht, widmet die „Rigische Zeitung“ einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: „Den stolzen Namen der „Slawen-Apostel“ führen die beiden Brüder und werden besonders von den griechisch-orthodoxen Slawen hoch geehrt als die ersten Lehrer des christlichen Gesezes, als die Schöpfer und Begründer des christlichen Gottesdienstes in slawischer Sprache, als die Uebersetzer des Evangeliums. Es war in Wahrheit eine bedeutende religiöse That und ein bedeutendes Civilisationswerk, die sie verrichtet, sich durch ein Jahrtausend hindurch die Verehrung und die Dankbarkeit ihrer Glaubensgenossen und ihrer nun nach Millionen zählenden Schüler während. Obwohl uns Protestanten die beiden Slawenlehrer natürlich fern stehen, so können wir trotzdem in Folge des freien und toleranten Geistes unserer Kirche, welcher Glaubenshochmuth ebenso fern liegt wie Konfessionen, gern anerkennen, welcher großen Verdienst den beiden Brüdern für ihr segensvolles Wirken zukommt.“ Nachdem sie die Geschichte der beiden Apostel, ihre Sendung durch den griechischen Kaiser Michael nach Mähren, den Streit mit Rom, welcher darin gipfelte, daß Papst Stephan V. eine Bulle erließ, in welcher der lateinische Bischof Weiching ermahnt wurde, gegen die Saat anzukämpfen, die Methodius gestreut, und die durch denselben hervorgerufenen „Verirrungen“ auszurotten, erwähnt hat, lobt sie insbesondere die Kulturthat der Schaffung des Evangeliums in slawischer Sprache als Verdienst von welthistorischer Bedeutung. — Die Berichte, welche bis jetzt über die Feier vorliegen, zeigen anscheinend, daß die politische Wichtigkeit der Feier in Folge der unter den Slawen herrschenden Spaltungen nicht sehr bedeutend gewesen sein kann. Die Beheiligung der Ruthenen scheint eine geringe gewesen zu sein. Der Serbe Nikitsch, welcher nach Petersburg zur Feier gereist ist, hat der Dankbarkeit Serbiens gegen Rußland Ausdruck gegeben und seine Freude darüber ausgesprochen, daß dieses Fest die möglichste Einheit in der slawischen Welt herstellen werde; ein slovenischer Schulverein ist als Cyrill-Methodius-Schulverein gegründet und von der österreichischen Regierung genehmigt worden, aber nach Mittheilungen österreichischer Blätter dürfte die politische Ausbeute hinter den Erwartungen der Panlawisten zurückgeblieben sein.

Ueber die schon erwähnte Operation der Korvette „Gneisenau“ an der Ostküste von Afrika erhält der „Hamb. Kor.“ noch folgende Mittheilungen:

„Eine Dampfmaschine und vier bewaffnete Boote gingen an's Land. Die Truppe kommandirt ein Kapitänlieutenant, dem noch zwei Offiziere beigegeben waren. Etwa die Hälfte der einige 60 Köpfe zählenden Mannschaft wurde an der Küste zurückgelassen, die andere begab sich etwa 10 Meilen weit in's Land zum Siege des Bali, welcher über das Gebiet die Herrschaft ausübt. Bali ist, soviel wir wissen, ein etwa vierhundertjähriger Titel, der aus der mohammedanischen Welt stammt und den sich auch eingeborene Herrscher gern beilegen lassen. Er ruht in diesem Falle entweder aus der Zeit, als der Sultan von Maskat noch Oberherr über die ganze Küste war, oder von dem Sultan von Sarikab her. Es wurde eine Salbe abgegeben; der Bali nahm unsere Deutschen sehr entgegenkommend auf, sie blieben eine Nacht dort. Geschenke wurden getauscht und zwischen dem Bali und dem ersten Offizier wurde ein Schutzvertrag abgeschlossen, in welchem den Deutschen vollständige Handelsfreiheit und die Freiheit der Niederlassung gewährt wird. Andererseits erhielt der Häuptling in verbündeter Form den Schutz des Deutschen Reiches zugesagt. Das Gebiet desselben liegt wenige deutsche Meilen nördlich von der Grenze des Sultanats. Ältere Karten lassen sie bis zur Mündung des Zubassufes nahe am Aequator reichen, nach der im Auftrage des Auswärtigen Amtes von Friedrichsen gearbeiteten Congo-Karte endigt das Gebiet des Sultans von Sanibar bei Port Dunford am Babusch. Bei früheren Erwerbungen ist das Reich dem privaten Unternehmungsgeist zu Hülfe gekommen, in diesem Falle scheint die Marine für letzteren das Feld vorbereitet zu haben. Es ist gewiß von großer Wichtigkeit, daß wir an der Ostküste einen freien Zugang

in's Innere besitzen. In unserer ersten Meldung hat das Wort Somal zu Mißverständnissen geführt. Das vorzugeweise sogenannte Somal-Land fällt auf der Karte die Spitze südlich vom Golf von Aden bis etwa zum vierten Grad nördlicher Breite aus. Dieses große Ländergebiet konnte nicht gemeint sein. Auf den neueren Karten von Kiepert und Bethes findet sich zwischen dem inneren Lauf des Dana und dem Aequator ebenfalls das Wort Somal verzeichnet, auf der großen Karte von Friedrichsen in Barawa Somal etwas weiter von der Küste entfernt. Der Ort, wo die Korvette Boote ankert, ist also zwischen Port Dunford und dem Aequator zu suchen.“

### Deutschland.

Berlin, 20. April. Heute Abend fand im Abgeordnetenhaus die Generalversammlung des Deutschen Fischereivereins statt, welcher der Kronprinz und die Kronprinzessin beizuhöhen. Viele Mitglieder des Reichstags und beider Häuser des Landtags waren anwesend. — Große Theilnahme wendet sich dem Abgeordneten August Reichensperger zu, der hier an den Mafsen erkrankt ist. Reichensperger steht im 78. Lebensjahre. Mafsen und Scharlachfieber bei Erwachsenen kommen in letzter Zeit hier häufiger vor. — Aus Kamerun vom 10. März erhalten die „Hamburger Nachrichten“ folgende Mittheilungen: „Hier gestalten sich die Verhältnisse immer friedlicher. Die Bell-Beute sind mit den Hicory-Beuten versöhnt, also wird demnächst wieder aufgeschossen. Ebenso soll in einigen Tagen der Verkauf von gewöhnlichen Waffen und Pulver wieder erlaubt werden. Der Häuptling Elami Josi kommt mit wiederholten Bitten zum Admiral Knorr, um Verzeihung zu erlangen. In kurzer Zeit wird auch diese Angelegenheit erledigt sein.“

Die Korvette „Olga“ ist am 19. d. M. in St. Vincent (Kap Verde) eingetroffen und beabsichtigt am 24. ds. die Heimreise fortzusetzen. Die von Kamerun herübergeführten zahlreichen Fiebererkrankungen scheinen gehoben. Der Kommandant meldet: An Bord alles wohl.

Vom 1. Oktober v. J. bis ultimo März d. J. sind 52,300,200 4prozentiger Konfols durch Eintragung in das preussische Staats-Schuldenbuch in eine Buchschuld umgewandelt worden. Davon sind wenig über 100,000 M. wieder gelöscht worden. Die Zahl der neu angelegten Konten beträgt 641. Der dritte Theil davon umfaßt Beträge über 10,000 bis 50,000 M., über 27 1/2 Prozent kommen auf Einzelbeträge bis 4000 M., 19 Proz. auf Beträge über 4000 bis 10,000 M. Der Rest enthält Beträge über 50,000 M., und zwar in dem Maße, daß auf ein Konto durchschnittlich 80,000 M. kommen. 511 Konten sind für einzelne Privatpersonen, 130 für juristische Personen und sonstige Vermögensmassen angelegt.

Herr F. A. E. Lüderis schreibt der „Berliner Börs.-Ztg.“ aus Bremen vom 16. April: Die Zeitungsberichte über die Mineralfunde in Angra Pequena zeigen von gänzlicher Unkenntnis der Verhältnisse daselbst und bitte ich, den nachfolgenden Ausführungen freundlichst Raum zu gewähren: Die von Direktor Pohle aus Angra Pequena gefundenen Erze haben sich als ziemlich werthlos herausgestellt, da sie nur Eisen, Blei und Sphära von Gold und Silber enthielten. Wenn Dr. Schenk, der dem Direktor Pohle (welcher nur Bergmann ist) als Mineraloge beigeordnet war, in der Bai anwesend gewesen wäre, so würde diese Probenbestimmung unterblieben sein. Dr. Schenk war aber im Innern des Landes, in Bethanien, und konnte somit die Werthlosigkeit der Proben nicht an Ort und Stelle konstatieren. So ist es, selbstredend, die Meinung des Herrn Pohle rektifizirt worden und die Probenbestimmung würde unterblieben sein. Wenn nun geschrieben wird: „Man glaubte bekanntlich, in Angra Pequena befänden sich Kupfer- und Silberminen, das scheint aber nicht der Fall“ — so ist Folgendes darauf zu erwidern: Die Untersuchungen des Direktors Pohle erstreckten sich bislang nur auf die Umgebung der Bai von Angra Pequena und liegen die aufgedeckten Eisen- und Bleiänge in nächster Nähe der Bai, etwa 1000 Meter von der Küste entfernt. Von dem Innern ist bis jetzt noch nichts untersucht. Die Expedition ist auf der Reise dahin begriffen. Wie kann also behauptet werden, daß ganze große Gebiete von Lüderisland sei ohne Erzreichtum, weil bei Angra Pequena auf einer Fläche von einigen Quadratmeilen nichts Werthvolles an Erzen gefunden sei? Das klingt gerade so, als wenn jemand behauptete, weil in San Francisco kein Gold gefunden sei, existire solches überhaupt nicht in Kalifornien. In einem Tausende von Quadratmeilen großen Gebiete kann man doch unmöglich erwarten, daß dem Forscher auf jedem Schritte zu Tage liegendes Erz in die Augen springe. Die Bai von Angra Pequena ist den Engländern seit Jahrzehnten bekannt, und wenn dort Kupfer, Silber oder andere werthvolle Erze zu Tage kämen, so würde sich wahrlich schon längst eine Gesellschaft zur Ausbeute derselben gefunden haben. Die angestellten Untersuchungen ergaben nun bis zum Augenblicke, daß an der Bai selbst kein Kupfer zu Tage tritt. Das weitere Gebiet ist terra incognita und soll eben jetzt, soweit möglich, untersucht werden. In Port Kolloroth, südlich vom Drachensflusse, liegt auch kein Kupfer. Dahinter aber ist die Porphyrmine, welche eine jährliche Dividende von etwa 50 Proz. gibt, trotzdem eine etwa 60 englische Meilen lange Bahn das Kupfererz zur Küste bringen muß. Hoffentlich werden ähnlich reiche Mineralvorkommen auch in Lüderisland zu konstatieren sein. Indessen heißt's Geduld haben.

Berslow, 19. April. Nach dem amtlichen Ergebnisse der im Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storow-Charlottenburg stattgehabten Reichstags-Wahl wurden im ganzen 23,281 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Regierungspräsident

Prinz Handjery (konf.) 13.473, Dr. Barth (deutschf.) 5262 und Mebailleur Krohn (konf.) 4515 Stimmen. Der Erstere ist sonach gewählt.

Stuttgart, 20. April. Der Präsident des Konsistoriums, Staatsrath Bizer, seit langen Jahren Abgeordneter, ist gestorben.

### Belgien.

Brüssel, 20. April. In der morgen einzubringenden Vorlage wird der König persönlich, nicht die Dynastie, zur Annahme der Souveränität über den Congostaat ermächtigt.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. April. Das Herrenhaus nahm die Nordbahn-Vorlage ohne Debatte unverändert an. — Ministerpräsident Graf Taaffe machte Mitteilung von dem am 22. d. durch den Kaiser erfolgenden feierlichen Schlusse der Reichsraths-Session. — Helfert brachte eine Petition der Geographischen Gesellschaft um eine Subvention von 5000 fl. für die nach Afrika zur Erforschung des Gebietes der Wasserscheide zwischen dem Nil und Congo zu entsendende wissenschaftliche Expedition ein. Die Petition wurde sofort verhandelt und von Khevenhüller warm unterstützt. Das Haus überreichte dieselbe der Regierung zur eingehenden Würdigung. — Während der Verhandlung war der König von Schweden erschienen und wurde vom Grafen Taaffe begrüßt. Nach kurzem Verweilen verließ der König wieder den Saal, um das Haus selbst zu beschließen.

### Schweiz.

Bern, 16. April. Nach vierjährigem Zusammenstehen in Leid und Freud hat sich das Centralcomité der in Zürich abgehaltenen schweizerischen Landesausstellung nunmehr aufgelöst, nachdem es noch beschlossen, das übriggebliebene Guthaben von 19.402 Fr. der Errichtung einer ständigen Ausstellungshalle in Zürich zuzuwenden, welche für diese Stadt schon längst ein Bedürfnis ist. — Ein gewiß noch nie vorgekommenes Auslieferungsbegehren ist gegenwärtig hier in Bern vorgekommen. Dasselbe wurde von einem in contumaciam zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilten Berner veranlaßt, welcher in Alger in die Fremdenlegation eingetrufen und jetzt nach Tunis abgeschoben werden soll, das Berner Zuchthaus aber einer solchen Lustreise vorzieht. Der Fall wird aber noch in anderer Richtung durch den Umstand, daß noch zwei Kameraden des Gefangenen, zwei Deutsche, sich für seine Helfershelfer erklären und flehentlich bitten, die hiesige Regierung möge sie in das Auslieferungsbegehren mit einschließen.

### Italien.

Rom, 20. April. Kardinal Casaghi ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

### Großbritannien.

London, 21. April. (Tel.) „Daily News“ dementirt das Gerücht, daß Rußland weitere Gebietsforderungen gestellt habe. Rußland halte an seinen ursprünglichen Forderungen fest, die Basis der Kontroverse sei daher unverändert. — Die englische Regierung beschloß, die Kolonne des Generals Graham unverzüglich aus dem Sudan zurück zu berufen, um die besten Soldaten Englands nicht länger dem dortigen Klima auszusetzen. — Die Angelegenheit des „Bosphore Egyptien“ rief gespannte Beziehungen zwischen England und Frankreich hervor. — Der gestrige Ministerrat berief wichtige Angelegenheiten. — „Standard“ sagt: Die neuesten Schwierigkeiten sind dadurch entstanden, daß die britische Regierung verlangt, Rußland solle über die neu zu fixierende afghanische Grenze unter keinen Umständen hinausgehen; Rußland habe hierüber allgemeine Versicherungen erteilt, aber keine bestimmte Verpflichtung eingehen wollen. — Ein Telegramm des „Standard“ aus Tirpud meldet: Lumsden konstatierte, daß der Angriff Komaroff's völlig unprovokiert gewesen; Komaroff habe vielmehr die Afghanen gezwungen, die wichtigsten Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen.

— Oberhaus. Lord Granville, mehrere Anfragen beantwortend, sagt, er würde morgen eine Erklärung abgeben, falls Gladstone anlässlich einer Kreditforderung eine kurze Erklärung im Unterhause abgeben werde. Es sei noch zu erwähnen, daß die am Freitag eingegangene Depesche Lumsden's seinen früheren Bericht über die Pendschab-Angelegenheit bestätige und dem Bericht Komaroff's widerspreche. Die Regierung erwarte noch weitere Details von Lumsden.

— Im Unterhause erklärte bei der Spezialdebatte über das Marine-Budget der Vertreter der Regierung, die englische Flotte werde, wenn alle jetzt im Bau befindlichen Schiffe fertig sein würden, stärker sein, als die vereinten Flotten irgendwelcher zwei Mächte. Die Admiralität könne in Wochenfrist ohne die Reserve hiebtentausend bis achttausend Matrosen für den Seesdienst bereit haben, mit den Reservisten zwanzigtausend Mann. Außer den Kreuzern und Kanonenbooten könnten zehn Panzerschiffe und acht Schiffe für die Küstenverteidigung in weniger als zehn Tagen bemannt werden.

Dublin, 20. April. Der Prinz von Wales ist mit seiner Gemahlin von Killybegs nach Dublin zurückgekehrt. Auf einigen Stationen fanden feindliche Kundgebungen statt, auf anderen eine enthusiastische Begrüßung durch die Bevölkerung.

### Rußland.

St. Petersburg, 20. April. Anlässlich des Besuchs der slawischen Gäste zur Methodiusfeier fand gestern ein slawisches Konzert statt, welchem mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hofes beizuwohnten. Abends wurde die Festversammlung des slawischen Wohlthätigkeitsvereins abgehalten. Minister von Siers, Deljanoff, Rabotoff und die slawischen Gäste wohnten derselben bei. Der Vereinspräsident Durnowo begrüßte die auswärtigen Gäste und sprach die Hoffnung aus, daß ihre Pierbertkunft als Bindemittel für die slawischen Stämme dienen und eine Vorbedeutung der intellektuellen Einigkeit derselben sein werde,

welche die russische Gesellschaft, des Vermächnisses der slawischen Apostel eingedenk, stets angestrebt habe. Ritschik dankte in serbischer, Rumänisch in russischer Sprache. Letzterer brachte ein Hoch auf den Zaren und Rußland aus.

### Rumänien.

Bukarest, 20. April. In rumänischen Blättern wird über die Behandlung bittere Klage geführt, welche die Rumänen Bessarabiens von Seiten der russischen Regierung zu erdulden haben. So darf beispielweise kein in rumänischer Sprache geschriebenes Buch, noch weniger aber eine rumänische Zeitung die russische Grenze passieren, und ist der rumänischen Sprache weder in den Schulen noch auch in den Kirchen Bessarabiens die geringste Geltung zuerkannt. Diesen Thatsachen gegenüber ist es denn nicht zu wundern, daß man in unseren nationalen Kreisen die Lage der Rumänen Siebenbürgens weit günstiger zu beurtheilen anfängt, als das noch vor kurzem der Fall gewesen ist. So hat dieser Tage ein längere Zeit in Jamaika lebender und mit den Verhältnissen Bessarabiens wohl bekannter rumänischer Schulmann, unter Hinweis auf die traurige Lage der bessarabischen Rumänen, den Gegensatz ganz besonders hervorgehoben, welcher zwischen der unter russischem Scepter geübten Bedrückung und Verfolgung des rumänischen Idioms und der hohen Blüthe Bessarabiens dank der ihm gewährten Duldung aufzuschwingen vermochte.

Der heute hier verstorbenen frühere Kammerpräsident und Minister Konstantin A. Rosetti war 1816 in Bukarest geboren und erregte schon frühe die Aufmerksamkeit der literarischen Kreise durch Uebersetzungen Byron's, Voltaire's und Lamartine's. Nachdem er Polizeichef in Biteski und Staatsanwalt in Bukarest gewesen, lebte er einige Zeit in Paris, heirathete dort eine Engländerin (Marie Grant) und kehrte 1846 nach Rumänien zurück. Nun wurde Rosetti einer der Führer der demokratischen Partei; er war Mitglied des rumänischen Revolutionscomité's, wurde verhaftet, vom Volke aber wieder befreit und rettete den Fürsten Bibesco vor den Russen. Nachdem die provisorische Regierung, deren Mitglied Rosetti war, gestürzt worden, kam auch Rosetti als Gefangener nach Otsowa, doch gelang es seiner Frau, ihn zu befreien. Als Flüchtling in Paris lebend, war er dort im Verein mit Joan Bratiano und anderen rumänischen Exilirten im Interesse seines Vaterlandes schriftstellerisch thätig. Nach der Rückkehr in die Heimath war er eine Zeit lang (1861) Unterrichtsminister und hat dann als Führer der Nationalliberalen und Kammerpräsident in dem politischen Leben Rumäniens eine hervorragende Rolle gespielt. — Zur Würdigung seiner politischen Thätigkeit mag nachfolgende vom 14. d. M. datirte Korrespondenz des „Alla. Ita.“ beitragen, in welcher gesagt ist: „C. A. Rosetti, der Führer der nationalliberalen Partei Rumäniens, dessen radikales Idealismus der Regierung Joan Bratiano's in letzter Zeit zwar manche schwere Stunde bereitet, dessen Verdienste um die Hebung des rumänischen Nationalgefühls und um die Förderung des politischen Fortschritts aber selbst von den prinzipiellen Gegnern seiner Richtung anerkannt werden müssen, ist in einer Weise erkrankt, daß die letzte jede Hoffnung für seine Genesung aufgegeben haben. C. A. Rosetti steht bereits nahe an der Grenze der hiesigen Jahre. Aber mehr noch als durch das Alter und durch die unermüdlichen Kämpfungen eines an aufreibender geistiger Arbeit und gewaltigen Kämpfen reichen Lebens scheint der bis in die letzten Jahre jugendliche Geist unter der Lasten der Thatsache gelitten zu haben, daß die Entwicklung des Liberalismus in Rumänien andere Wege wandeln werde, als jene waren, welche ihm der himmelstürmische Sanguinismus Rosetti's vorschreiben wollte. Bekanntlich ist es anlässlich der Wahlreform-Debatten zu Reibungen zwischen der vom Ministerpräsidenten Joan Bratiano dem Parlament gegebenen Richtung und den radikalen Anschauungen seines langjährigen Freundes C. A. Rosetti gekommen. Letzterer trat infolge dessen aus dem Parlament und verweigerte bei den Neuwahlen die Annahme eines jenes Volksvertretungs-Mandats. Erst vor kurzem ließ er sich zur Uebernahme eines Mandats für die Deputirtenkammer herbei, und wurde dieser Entschluß allgemain dahin gedeutet, daß Rosetti an die Spitze einer radikalen Parlamentsopposition gegen die liberale Opportunitätspolitik Bratiano's treten wolle. Voraussetzlich dürfte nun dem hochverdienten Volksmann, welcher seinen früheren Einfluß auf die öffentliche Meinung in jüngster Zeit völlig an den von der Regierung abhängigen Beamtenapparat verloren zu haben scheint, die bittere Erfahrung erspart bleiben, daß sein Name bei all seiner Popularität doch nur im Zusammenhange mit jenem Joan Bratiano's eine Bedeutung für die Gestaltung der ferneren politischen Zustände seines Vaterlandes besitzt.“

### Serbien.

Nisch, 19. April. Die Stupschina ist heute vom Könige mit einer Thronrede eröffnet worden, welche zunächst der Reise des Königs zu den Mandövern in Oesterreich und der demselben vom Kaiser Franz Josef gewährten Gastfreundschaft gedenkt, was auch dem Ansehen Serbiens förderlich gewesen sei. Die Thronrede erwähnt ferner den Besuch des Königs von Rumänien in Belgrad als einen Beweis der guten, zwischen den beiden Nachbarstaaten bestehenden Beziehungen. Was die getrübbten Beziehungen zu Bulgarien anbelange, so liege es leider nicht an dem Könige und an der serbischen Regierung, wenn eine Beseitigung der Ursachen zu dieser Trübung noch nicht stattgefunden habe. Nach Aufzählung der zur Berathung bestimmten, die verschiedenen Kreditforderungen und Reformen betreffenden Vorlagen schließt die Thronrede mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Stupschina ihre Arbeiten in demselben Geiste erledigen werde, von welchem dieselbe in der vorigen Session geleitet worden sei. Die Thronrede wurde von der Stupschina sehr beifällig aufgenommen.

### Griechenland.

Athen, 20. April. Die Wahlen zur Deputirtenkammer haben in vollkommener Ordnung stattgefunden. Das genaue Resultat ist noch nicht übersehbar; soweit bekannt, sind die Führer der Opposition gewählt, der Minister des Außern ist nicht gewählt.

### Egypten.

Kairo, 20. April. Die Forderungen Frankreichs an-

lässlich der Unterdrückung des „Bosphore Egyptien“ beantwortend, erklärt Nubar Pascha, da die Kapitulationen in Uebereinstimmung mit der Pforte geschlossen worden seien, könne die ägyptische Regierung keine definitive Antwort geben, bevor sie bei der ottomanischen Regierung angefragt habe, wie diese die Kapitulation in diesem Falle interpretire und wie die ägyptische Regierung ihre Antwort formuliren solle. Frankreich bewilligte Nubar Pascha Ausschub, um bei der Pforte in der Angelegenheit des „Bosphore Egyptien“ Rath zu erfragen. — Aus Dongola wird gemeldet, nach Gerüchten aus Kreisen von Eingeborenen rückten die Italiener von Massauah auf Kassala vor. Die Araber am Weißen Nil jenseits Khartums verlassen den Mahdi, welcher in allen Orten plünderte.

### China.

Tientsin, 19. April. Die Unterhandlungen zwischen China und Japan wegen der Halbinsel Korea haben zu einem gestern unterzeichneten Protokoll geführt, nach welchem die chinesischen und japanischen Truppen von Korea zurückgezogen werden und Japan auf eine Entschädigung verzichtet. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf Korea soll eine Gendarmerie unter Befehl fremder Offiziere gebildet werden.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. April.

Gestern Abend wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Vortrag des Ministerialraths Schenkel im Kolonialverein an, welcher letzterer seine Versammlung im großen Rathhaus-Saale abhielt.

Heute Vormittag nahm der Großherzog den Vortrag des Staatsrathes Noff entgegen und ertheilte dem Königlich Schwedischen Oberkammerjunker Grafen Douglas Audienz.

Nachmittags gegen 3 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Baden-Baden zum Besuch der dort weilenden Fürstlichkeiten und treffen Abends 7 Uhr hier wieder ein.

\* (Im Hinblick auf die Tonkünstler-Versammlung) hat sich zur Unterbringung der zu erwartenden zahlreichen Gäste von auswärts ein Wohnungsausschuß gebildet, welcher bereit ist, schriftliche oder mündliche Anerbietungen zur Aufnahme von Gästen entgegenzunehmen. Der Wohnungsausschuß richtet unter Berufung auf die schon oft bewiesene Gastfreundschaft Karlsruhes an diejenigen Einwohner, welche zur Tonkünstler-Versammlung einen Gast bei sich aufnehmen wollen, die Bitte, ihre Mittheilung auf dem Rathhause, Zimmer 4, Eingang Hauptportal, erste Etage rechts zu ebener Erde, bewirken zu wollen.

4. Vorabend, 21. April. (Konzert. — Bürgerversammlung.) Das gestern Abend in der Turnhalle veranstaltete Konzert des Musikvereins war recht gut besucht, wenngleich wir in Anbetracht des hohen Wetters, welchem die Musikaufführung diene, auch die fest geliebten Plätze gern besetzt gesehen hätten; vor allem aber ließ der künstlerische Verlauf des Konzertes nichts zu wünschen übrig. Man kann Herrn Musikdirektor Mohr die Anerkennung nicht versagen, daß er durch die Auswahl der künstlerischen Kräfte, welche gestern Abend die Racine-Wendelssohn'sche „Athalia“ zu Gehör brachten, durch die Sorgfalt der Einstudirung und seine anregende, unschätzbare Art des Dirigirens das künstlerisch und musikalisch herrliche Werk in einer außerordentlich gelungenen Wiedergabe uns vorführte. Die Sopranpartien wurden durch Fräulein Maria Mohr und eine andere Dame aus Karlsruhe vortrefflich zur Geltung gebracht; namentlich das Duett: „D wie selig ist das Kind“ wurde von den beiden Damen mit einer Klangreife und einem Schmelz der Stimme gesungen, welche den melodischen Reiz dieser Nummer voll und ganz widerspiegeln. Fräulein Mohr, welche dem hiesigen Publikum bereits aus früheren Konzerten auf das Vortheilhafteste bekannt ist, läßt bei jedem Wiederauftreten gesungene Fortschritte erkennen; die schöne, klare Stimme und namentlich in den höheren Lagen ausprechende Stimme, zu welcher sich ein verständnißvoller und wirksamer Vortrag gefügt, sichern der jugendlichen Künstlerin als Sängerin eine vielversprechende Zukunft. Die Altpartie war durch Frau Marie Kunz von hier gleichfalls vortrefflich vertreten; die Sängerin löste ihre Aufgabe verdammt ihres stillen Organs und ihrer musikalischen Sicherheit in völlig tadelloser Weise. Herr Hof-Schauspieler Schilling von Karlsruhe trug die, den Gesang verbindenden Zwischenreden mit edlem Ausdruck und sorgfältiger Ausrüstung vor. Besondere Anerkennung fand auch das meisterhafte Harfenpiel des Herrn Hofmusiker Moser aus Karlsruhe. Die Chöre gingen sehr kräftig und machten trotz der nicht ganz günstigen Akustik des Turnhalls einen freundlichen Eindruck, namentlich auch in dem der „Athalia“ vorangehenden Schlaflied der Zwerg von Reinecke und dem Wendelssohn'schen Bachschüler aus der „Antigone“. Der instrumentale Theil des Konzertes kam, von den Künstlern des Karlsruher Hoforchesters durchgeführt, in voll befriedigender Weise zur Wiedergabe. Die Wiederaufführung der seit 18 Jahren hier trotz der regen Musikpflege nicht mehr gehörten „Athalia“-Komposition hat ein neues Blatt in den Vorberathung des unfer Kunstleben so verdient und unablässig thätigen Musikdirektor Mohr gekostet. — Heute Nachmittags findet eine Sitzung des Bürgerversammlungsausschusses statt, auf deren Tagesordnung als die beiden wichtigsten Berathungsgegenstände die Feststellung des städtischen Voranschlags und die Weiterführung der östlichen Karlsruher-Friedrich-Strasse bis zu dem Gaswerke stehen.

2. Bruchsal, 20. April. (Der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in Aussicht genommene Besuch der Bruchsaler Strafanstalten) hat heute stattgefunden. Von 1/28-10 Uhr verweilten Höchstdieselben, begleitet von dem Erbgroßherzog, in dem Männer-Zuchthause, sodann eine weitere Stunde in dem Landesgefängnisse und der Weiber-Strafanstalt. Dem Gesolge hatte sich als Vertreter des Justizministeriums Ministerialrath Dr. v. Jagemann angeschlossen, welcher mit den beiden Anstaltsdirektoren Eichrodt und Böhlen die Führung der Höchsten Herrschaften übernahm. Auf eine Begrüßungsansprache, in welcher der historische Charakter des Männer-Zuchthauses als eines der ersten Holzgefängnisse Deutschlands und als eines Zeichens für Badens wohlverdienten Ruhm, in den Fragen des Kulturlebens Bahnen zu brechen, hervorzuheben und für das den Dienst nach innen und außen hebende Interesse des Großherzogs für das Gefängnißwesen und dessen Ziele gedankt wurde, legte Höchstdieselbe dar, wie er als ein wesentliches

Ziel die richtige Vereinigung von Strenge und Milde betrachte, welche nur durch Liebe zum Beruf und zur Menschheit gewonnen werde; dabei betonte der Großherzog die Schwierigkeiten der Gefängnisverwaltung und schenkte den Bestrebungen auf diesem Gebiete seine Beachtung. In der Kirche waren zunächst zum Religionsunterricht die evangelischen, später zur Feier eines Teudeums die katholischen Zöglinge versammelt, in der Schule die Zeichnungen und in verschiedenen Theilen des Hauses die Fabrikate, insbesondere aus der Schreinerei, Weberei, Schneiderei, Küferei, ausgestellt. Eine große Zahl von Gefangenen besuchte der Großherzog in den Zellen und besprach sich mit denselben über ihre Schicksale und Vorzüge, wie über ihre Arbeit. Im Krankenhaus sprach Höchstdieselbe die Insassen in tröstlicher Weise an. Bei der Verabschiedung wurde unter Dankesworten eine Spruchsammlung als Erinnerungsgabe überreicht. Im Landesgefängnisse waren die Jugendlichen theils zum Schulunterricht im Saal, theils zum Lernen im Freien versammelt. Seine Königl. Hoheit nahm von den neuen Einrichtungen dieser Abtheilung, sowie von der Saalbach-Korrektion Augenstein und machte sodann einen Rundgang in der Weiber-Strafanstalt, wo insbesondere die Kirche und Stidereiarbeiten besichtigt wurden. Der Großherzog äußerte sich in allen Anstalten sehr befriedigt über deren Zustand und Leistungen, und es wird diese gnädige Anerkennung, wie überhaupt der Besuch Höchstdieselben allen Anwesenden, sowohl dem Aufsichtsrath und Beirathkörper als dem Aufsichtspersonal gewiß in dankbarer Erinnerung bleiben.

**Heidelberg, 20. April.** (Kaiserin von Oesterreich. - Wetterläule. - Pferdabahn. - Nationalliberaler Verein.) Die Kaiserin von Oesterreich fährt fort, begünstigt vom herrlichen Wetter, weithin die Umgegend zu durchstreifen, welche sich jetzt in wahre Frühlingspracht gekleidet hat. Namentlich die Bergstraße, um mit Schöffel zu reden, „ein wallend Blütenmeer“, das Entzücken auch der zahlreich jungen Studenten aus dem Norden, welche der Semesteranfange beiseiteführt. - Auf der Nordseite des Ludwigs-Platzes sind die Fundamentierungsarbeiten zur Errichtung einer Wetterläule begonnen worden. - Der Bau des Pferdabahn-Geländes schreitet rüstig vorwärts; die Schienen liegen bereits bis zur Probendämme und auch die Pflasterarbeiten kommen thätig nach, seitdem es den Unternehmern gelungen ist, eine größere Anzahl von geliebten Arbeitern zu engagieren. - Der Nationalliberaler Verein wird fortan, um die Thätigkeit zu beleben und den Mittelstufen Gelegenheiten zum Austausch ihrer Meinungen zu geben, von Zeit zu Zeit freie Besprechungen über die wichtigsten Fragen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens veranstalten.

**Schwaben, 20. April.** (Schloßgarten. - Spargesellschaft.) Gestern wurden die Wasserwerke im Schloßgarten für die diesjährige Sommerzeit zum ersten Mal in Gang gesetzt. Noch einige Tage und der Schloßgarten wird seine volle Pracht entwickeln. - Mit dem Spargeschäft wurde vergangene Woche begonnen und hat der Verkauf bereits seinen Anfang genommen.

**Freiburg, 20. April.** (Schwarzwaldb-Verein.) Der Vorstand war genöthigt, die für Sonntag den 3. Mai in Aussicht genommene Hauptversammlung auf Sonntag den 17. Mai zu verlegen; allen Anwesenden nach wird diese Versammlung einen sehr großen Theil der Vereinsmitglieder in Waldkirch zusammenzuführen. Am Montag den 18. Mai soll ein Ausflug die noch anwesenden Mitglieder auf den Rindel mit seinem neuerrichteten Gasthause führen. - Die Sektion Baden-Baden hat eine Einrichtung getroffen, welche sich auch für andere Orte empfiehlt; sie hat nämlich (bei ihrem Schriftführer Philipp Bussmer) ein Auskunftsbureau errichtet, in welchem jedem Touristen, welcher über touristische Angelegenheiten Aufschlüsse wünscht, solche selbstständig unentgeltlich erteilt werden, und ihm auch die Einsicht hiezu dienlicher Bücher und Karten geboten ist.

**Vom Bodensee, 20. April.** (Todesfall.) Gestern ist in Ueberlingen Herr Oberlieutenant Adolf v. Remnis nach längerem Leiden aus dem Leben geschieden. Geboren am 17. Jan. 1828, trat er 1845 beim 25. Infanterieregiment ein und nahm 1849 an dem Feldzug in Baden und 1866 an den Gefechten bei Langensalza, Kofbraun, Uettingen und Würzburg Theil. Im August 1870 zum Oesterreichischen Infanterieregiment Nr. 33 versetzt, war er längere Zeit bei der Belagerung von Metz und nahm dann an den Gefechten bei Bellecourt und Forcettes, sowie an der Schlacht von Amiens einen rühmlichen Antheil. Im Jahr 1871 wurde er als Bataillonskommandeur zum 6. Badi'schen Infanterieregiment nach Rastatt versetzt und im Jahr 1872 zum Bezirkskommandeur in Stodach ernannt. Herr Oberlieutenant v. Remnis war ein ausgezeichnete Offizier, ein Mann von edlem Charakter und vielseitigen Kenntnissen. Seine Brust schmückte der Rote Adlerorden mit Schwertern, das Dienstkreuz, das Eiserne Kreuz 2. Klasse und das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens 1. Klasse mit Eisenlaub und Schwertern. Die Städte Stodach und Ueberlingen beklagen aufrichtig das zu frühe Hinscheiden eines Mannes, der insbesondere auch durch die Werke der Wohlthätigkeit sich ein ehrendes Andenken gesichert hat.

**Konstanz, 20. April.** (Messe.) Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm gestern die Ostermesse ihren Anfang. Sowohl aus der näheren Umgebung wie mit den Bügen und Dampfbooten trafen eine Masse Besucher ein. Auf der Marktplatz, der Rosgartenstraße und dem Bodanplatz war am Nachmittage oft schwer durchzukommen. Die Kaufleute schienen eine ziemlich rege, doch düstere gestern die Wirtschaften noch die besten Geschäfte gemacht haben. Die Schaubuden sind diesmal ziemlich schwach vertreten.

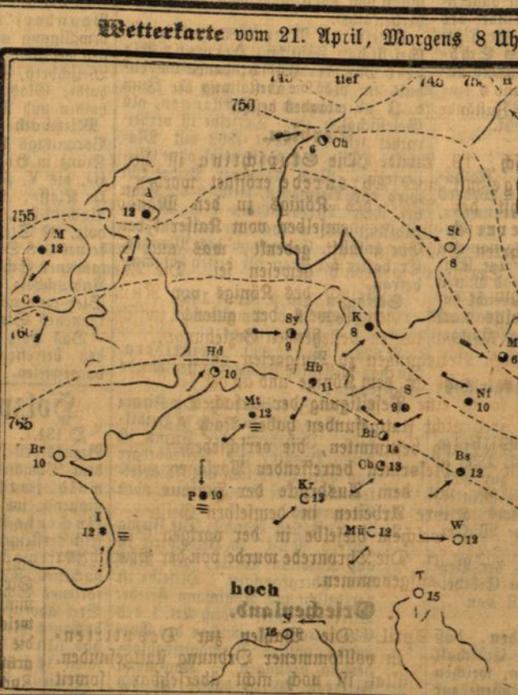
**Theater und Kunst.**  
\* (Hoftheater.) Herr Lange, der durch Unpäßlichkeit viele Wochen lang dem Repertoire entzogen war, tritt am nächsten Freitag zum ersten Male als Hasemann in „Hafemann's Tochter“ wieder auf. Gleichzeitig wird Fräulein Schubert vom Fürstlichen Theater in Detmold die Rolle als zweite Gastrolle spielen.  
\* (Groß-Hoftheater.) In Karlsruhe. Donnerstag, 23. April. 55. Ab.-Vorst.: Der fliegende Holländer, Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. Anfang 1/2 Uhr.  
In Baden. Mittwoch, 22. April. 26. Ab.-Vorst.: Marie, die Tochter des Regiments, komische Oper in 2 Akten, von St. Georges und Bayard. Ueberseht von Gollnick. Musik von Donizetti. „Marie“: Fräul. Frisch vom Hoftheater in Stuttgart als Gast. Anfang 1/2 Uhr.

**Verschiedenes.**  
- (Die vom jüngst gestorbenen Karl Stieler) verfaßte Adresse an den Fürsten Bismarck vom Tegethner Oberlande lautet: „Euer Gnaden Herr Fürst! Wir san dabooan weit hint in die Berg, wo's scho einig in's Tirolerland, ober hint bleiben thuan ma deszwegen nicht an so an Tag! Siebz'n Jadel dös is a Wort; 's is was, wenn's unseroaner

auf'n Badel hat, aber no a bissel was anders, wenn oaner so mit seine Jadel hauk! Herrrott, no mal, a 's a Leben bergid - dös is a Hausen Arbeit! - Und dös was Arbeit hoapt, dös a'pürt aa der Bauer und hat kein Respekt daber und wenn aa viele vielleicht noch nir verlehna von dem politischen Sach, dös versteht do a jeder, was a deutsche Einheit is und der ganze Bismarckhand und a deutsche Ehr! Denn dös is soa Kopfsack nit und braucht nit lang studiren, dös geht in's G'fühl und geht in's G'müth. - Wer aber hat uns da a so 'sammag'richt, als wie der Bismarck - als wie Du? Ruast schon verzeihen, das ma so gradaus reden; es a'schieht ja bloß, weil's uns von Herzen geht, und Du hast es ja selber acta; gradaus und schneidi alleweil! Dös a'fällt uns da herin in unsere Berg no extra quat von Dir! - Der Bauer braucht an Fried für sei Haus und sei Feld, und das ma'n hab'a, dös dank ma Dir; wenn aber oaner kimmt, der's anders moant, na saan unsere Buabn a no' da, wie's anno 70 da a'wek san, denn die blauen Teufel sterben nit aus. Kannst Di verlassen! Und jetz, Bergel's Gott für all's, a lang's Leben und an guten G'lund - den braucht ma scho so an G'schäft! - Du hast uns wieder a große deutsche Hoamat geben, und was sollen mir Dir geben? das Du selber auf jeden Fiedel von dem deutschen Land Dei Hoamat hast, das ma in a jeda Hütten, und wa's 's'höch am Berg, Dein Nama nennt. - Dös halt' Dir für am heuti'n Tag 's is aa was Schön's, wenn no' der ärmste Bauer in sein Häsel an oon denkt und as Bergel's Gott von die a'ringa Leut war nie dös legt's für oon, der's Herz a so auf'n rechten Fied hat! Und jetz - viel Glück zum Siebez'ger, beim Actz'ger komma wieder 'sammag'!

(Die Makart-Auktion) fand am 15. d. M. nach sechszehntägiger Dauer ihren Abschluß. Die Dinge, die seiner künstlerischen Sinn im Laufe vieler Jahre zusammengetragen und zu einem Ganzen zusammengefaßt hatte, wie es materischer und schmerzlicher zu denken war, sind nach allen Himmelsrichtungen zerstreut. Selbst die Wände sind zum Theil ihrer Bekleidung beraubt und auf dem grauen Kalf sieht man hin und wider den flüchtigen Entwurf irgend einer Figur, der darauf schließen läßt, daß der Künstler einst den Raum, in dem er seine herrlichsten Gebilde schuf, ganz mit eigenen Arbeiten schmücken wollte. Wäre dies geschehen, wären vielleicht die Räume erhalten geblieben, in denen sein künstlerischer Genius gewaltet und die nun über kurz oder lang ganz vom Erdboden verschwinden werden. Das Publikum hatte sich, je nach seinen Spezialinteressen, im Laufe der Auktionswochen vielfach geändert, und nur ein kleiner Grundstock der Besucher blieb dem Auktor ziemlich treu; am trockensten und ausdauerndsten hatten sich aber zwei Frauen gezeigt: eine Dame, die jedesmal in allen den fünfzehn Tagen pünktlich um halb 2 Uhr erschien und sich immer erst nach Schluß der täglichen Manipulation entfernte, ohne auch nur den geringsten Gegenstand gekauft zu haben und - die Mutter Makart's, die noch am Mittwoch den letzten Stücken von der Habe ihres Sohnes den letzten Blick nachgeworfen. Und diese letzten Stücke waren die - Pinself, mit denen Makart gearbeitet. Der Gesamtverlös der Freibietung des künstlerischen Nachlasses, der auf 170,000 fl. schätzt worden war, beziffert sich auf etwas mehr als 156,000 fl. Die unverkauft gebliebenen Gegenstände - mehrere Architekturmodelle, die Plafonds und die Treppen des Ateliers - sind auf 20,000 fl. geschätzt. Man hofft, diese Summe durch Verkauf der genannten Gegenstände wenigstens annähernd hereinzubekommen. Schon vor Beginn der Versteigerung war der Betrag von 29,000 fl., welchen Makart für fertigestellte Arbeiten, wie für die Panetten für das Museum und die Bilder für das kaiserliche Jagdschloß im Leinzer Thiergarten zu fordern hatte, realisiert. Der Gesamtverlös des Makart'schen Nachlasses beläuft sich somit auf circa 206,000 fl., welcher Summe ungefähr 1000 fl. Schulden gegenüberstehen. Da das eigene Vermögen von Makart's Gemahlin vor der Auktion ausgeteilt war, so dürfte sich das jedem der beiden Kinder zufallende Erbtheil auf etwa 100,000 fl. belaufen.

**Neueste Telegramme.**  
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
Berlin, 21. April. Der König von Schweden traf heute Mittag hier ein, vom Kaiser, dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm am Bahnhofe empfangen und auf das Herzogthum begrüßt. Der Kaiser geleitete den König von Schweden in seinem Wagen nach dem königlichen Palais, wo der hohe Gast Absteigequartier nahm.



**Uebersticht der Witterung.** Eine ziemlich tiefe Depression liegt bei Finnmarken, einen Ausläufer nach dem Finnischen Bufen entsendend, während über Mittel- und Südeuropa der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt ist. Ueber Centraluropa ist bei Teubung eingetreten. Auf den britischen Inseln fanden vielfach Regenfälle statt. In Deutschland liegt die Temperatur bis zu 5 1/2 Grad über der normalen.

Berlin, 21. April. Der Reichstag setzte die Verathung der Novelle zum Zolltarif fort und genehmigte in namentlicher Abstimmung mit 133 gegen 106 Stimmen den beantragten Zoll von 8 Mark für Schweine, von 1 Mark für Spanferkel.

Berlin, 21. April. In der heutigen Verhandlung über den Zusammenstoß des Lloyd-Dampfers „Hohenstaufen“ mit der Korvette „Sophie“ fällt das Ober-Secamt das Urtheil, daß der Spruch des Secamtes zu Bremerhaven zu bestätigen und die Kosten der Revision der Reichskasse aufzuerlegen seien. Entgegen dem Secamt zu Bremerhaven nimmt das Ober-Secamt aber eine unmittelbare Schuld des Angeklagten an der Collision an; daß derselbe versucht, den Kurs des kaiserlichen Geschwaders zu durchschneiden. Es wäre auf Entziehung des Patents erkannt worden, wenn der Angeklagte sich nicht bisher adelsfrei geföhrt hätte.

Paris, 21. April. Das Gerücht von der beabsichtigten Erhebung einer neuen Anleihe wird bementirt; das Gleichgewicht des Budgets für künftiges Jahr wird ohne Anleihe hergestellt. Eine Nachforderung ist nur für den Kredit für 1887 vorgesehen.

London, 21. April. Die neue Depesche Lumsdens, deren Eintreffen Gladstone als bedrohlich bezeichnet hatte, ist heute hier eingegangen. Der Kabinetstath wird Nachmittags zusammentreten. Es verlautet, die Depesche andere materiell den Eindruck der ersten Depesche Lumsdens nicht; genauere Nachrichten liegen über ihren Inhalt nicht vor, da man in den offiziellen Kreisen Stillschweigen beobachtet. Lumsden und die Offiziere seiner Begleitung verweilen noch in Tripoli.

Kairo, 21. April. Die Briefe für die Antwort der ägyptischen Regierung an Frankreich wegen der Angelegenheit des „Bosphore Egyptien“ läuft heute Abend ab; die Nachricht von der Bewilligung eines neuen Aufschubs ist unbegründet.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.  
**Grubenunglück „Camphausen“**  
Für die Hinterbliebenen der in der Grube „Camphausen“ Bergunglückten ist weiter bei uns eingegangen: von Brunnbar 1 M.; zusammen 916 M. 91 Pf.  
Karlsruhe, den 21. April 1885.  
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

**Familiennachrichten.**  
Karlsruhe. Anzug aus dem Standebuch-Register Todesfälle. 20. April. Wilhelm Räder, Bw., Tagelöhner, 52 J. - Gustav Gilt, l., Apotheker, 27 J.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

April	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Witterung.
	mm	in O.	in mm	in %		
20. Morgs. 9 Uhr	756.5	+13.2	7.0	62	NE	klar
21. Morgs. 7 Uhr	757.0	+9.6	5.8	65	SW	„
„ Mittags. 2 Uhr	755.1	+23.2	6.0	29	SW	„

**Wasserstand des Rheins.** Rogau, 21. April. Morgs. 2.99 m, abgesehen 1 cm.

**Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.**  
Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt, ist vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden.  
Ein solches Mittel ist nun gefunden in der S. Radlauer'schen Spezialität, aus der Rothen Apotheke in Posen, welche in vollkommener Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung der Wäsche zur Folge hat und keines lastigen Verbandes bedarf. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.  
Depôt in Karlsruhe bei Hoflieferant Karl Malzacher.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**  
vom 21. April 1885

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 247 1/2
4% Preuß. Conf.	Lombarden 106.12
4% Baden in fl.	Galizier 208 1/2
4% in W. 102 1/2	Elbthal 141.
Deust. Goldrente 85 1/2	Medlenburger 187 1/2
Silberrent. 66 1/2	Münchener 103 1/2
4% Ungar. Goldr.	Lübeck-Büchen 162
1877r. Russen	77 Gotthard 106.70
1880r.	Loose, Wechsel zc.
U. Orientanleihe	75 1/2 Wechsel a. Aust. 168.10
Italiener	„ „ Lond. 20.47
Ägypter	„ „ Paris 80.75
Spanier	„ „ Wien 162.90
5% Serben	Napoleon's or 16.14
Banken.	Privatdisconto 4 1/2
Kreditaktien	Bab. Zuckerrfabrik 82 1/2
Disconto-Com.	Alkali Welter. 130 1/2
mandit	188 1/2
Basler Bankver.	144
Darmstädter-Bank	141 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	83 1/2

**Berlin.**  
Deft. Kreditakt. 459.50  
Staatsbahn 492.50  
Lombarden 215.  
Disko. Comman. 187.50  
Laurahütte 95.  
Dortmunder 53.90  
Norienerburger 77.80  
Böhm. Nordbahn  
Tendenz: -

**Wien.**  
Kreditaktien 283.10  
Ratfnoten 61.82  
Tendenz: besser.  
Paris.  
Anleihe 108.37  
Spanier 57 1/2  
Ägypter 315.  
Dittomane 544.  
Tendenz: -

(Deutsche Seewarte.)

**Todesanzeige.**

P. 31. Karlsruhe. Heute Nacht verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau **Emma Voetsch**, geb. Höfle.

Karlsruhe, den 21. April 1885.

Zu Namen der Hinterbliebenen:

Ludwig Voetsch, Gymnasialdirektor a. D.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. d. M., Vorm. 11 Uhr, statt.

**Bauführer-Geuch.**

N. 964. 2. Für eine größere Fabrik wird ein tüchtiger Bauführer gesucht, der zeichnen kann und die laufenden Baupreparate zu besorgen hätte. Um die Zeit auszufüllen, hätte derselbe anderweitige schriftliche Arbeiten zu besorgen. Gute Handschrift erforderlich. Anmeldungen, mit Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit, nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre XXX entgegen. Gehaltsanprüche müssen beifügt werden.

**Rutscher,**

ein solcher mit vorzüglichen Beweisen langjähriger treuer Dienstzeit, sucht pr. 15. Mai Stelle durch J. Müller Bureau "Germania", Adelsstraße 36, Karlsruhe.

**Bäcker Lehrling.**

N. 978. 2. Einem breiten jungen Mann ist Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen die Brod-, sowie Feinbäckerei gründlich zu erlernen. Gehl. Off. beliebe man unter W. 100 an die Exped. d. Blattes einzuliefern.

**Lehrlings-Geuch.**

N. 73. 3. Für einen tüchtigen Baaren-Geuch suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. E. Strei-

**Champagner-Agentur.**

Eine feine Schaumweinsteckerei 1. Rang., die ihre Weine ausschließlich n. d. System der Champagne herstellt, sucht eine hohe Provision auf eingeführte Vertreter. Off. mit la. Ref. sub L. C. 300 beförd. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. D. 99. 2.

**Gardinen,**

Vorhangstoffe, Lamberquin, Spitzen und Einlässe aller Art, auch Kirchenstühle, Bettdecken, Tischdecken, Stickerien, Kragen, Manschetten, Kransen Cravatten, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe etc. in großer Auswahl, vom hochfeinsten, neuesten bis zum gewöhnlichsten Genre, empfiehlt billigst und bestens **Oscar Beier**, Ritterstr. 4, Kaiserstr. 141. NB. Ganze Stücke, Dohnd u. Reste Preis zu Ausnahmepreisen. Muster franco.

**Leichte Cigarre.**

Mancher verdirbt sich durch fortwährendes Rauchen schwerer Cigarren seine Gesundheit. Unterzeichnete Firma empfiehlt eine holländische Cigarre, welche, auf den allerleichtesten Tabak zusammengefasst, auch dem schwächsten Raucher conueniren wird. Diese Cigarre hat dabei ein durchaus feines Aroma. Pr. 100 Stück Mark 6 frei ins Haus und incl. Emballage. Nachnahme. M. 213. 24.

**Ernst ten Hoppel**

Dépot holländischer Cigarren Wesel a/holländischen Grenze.

**ASTHMA**

Indische Cigaretten mit Canabis indica-Basis von GRIMAULT & Co. Apotheker in Paris

Durch Einathmen des Rauchs der Canabis-indica-Cigaretten verschwinden die heftigsten Asthmanfälle, Krampfhusten, Keuchreiz, Schweißschmerz, Schloßsteife und wird die Gatschwindsucht, sowie alle Beschwerden der Athmungswege beseitigt.

Jede Cigarette trägt die Unterschrift GRIMAULT & Co. Niederlage in allen größeren Apotheken.

**Eiserne Gartenmöbel**

in Herrschafts- Gärten u. Wirtschaftsgärten in bekannter feiner Ausführung. Eis. Plumentische u. Bänke, verschl. Flaschenschränke, eiserne Bettstellen für Bediente, A. Situle, Anhalten, Spindler etc.

**Wilhelm Wolf, Bühl** i. Bad. Brühl. u. Preis. auf Verl. Hof. M. 461. 9.

**Hôtel & Pension Klausen.**

Unterschächen, Ct. Uri (Schweiz). 1000 Meter über Meer, geschützt im Thale des romantischen Schächenthal am Klausenpasse gelegen und mit den Gotthardbahn-Stationen Altdorf und Flüelen (Bierwaldstättersee) durch bequeme, 10 Kilometer lange Fahrstraße verbunden, ist mit 1. Juni wieder eröffnet. Der Pensionspreis für Dejeuner und 2 Mahlzeiten beträgt Frs. 4.50 per Tag. Zimmer i. cluf. Service Fr. 1.—, Fr. 1.50 und Fr. 2.—. Gewisshafte Bedienung zusichernd und zu weiterer Auskunft gerne bereit empfehle mich angelegentlich D. 138. 1. (O. F. 7766) **Heinr. Vonderach, prop.**

Erste Preis-Medaille Berlin 1885. **Aepfelwein** in vorzüglicher garantirt reiner Qualität empfiehlt billigst **Joh. Georg Rackles, Frankfurt a. M.** Frankfurter Aepfelwein-Kelterei und Versandt-Geschäft. Gegründet 1854.

**Jalousien Roll-Läden**

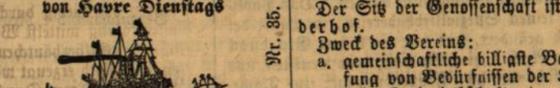
mit Kupferdrahtseil auf Leinwand mit durchgeh. Gurten oder Stahlpfetten, verstellbar. **Th. Kauffmann, Köln.** Vertreter in Karlsruhe: Fütterer & Oberföll.

**Liebe's Malzextract u. echte Extract-Bonbons**

in der beliebtesten dunkeln malzreichen Qual. — Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden, bei Catarrh, Brust- u. Hals-Iden durch lösend. Charakter, Verdaulichkeit u. Wohlgeschmack unübert., in Dosen à 20 p in den hies. Apotheken.

**Hamburg-Havre Amerika.**

Nach New-York von Hamburg Mittwoch u. Sonntags, von Havre Dienstags. Nr. 35.



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Auskunft und Ueberfahrts-Berichte bei A. Schmitt & Sohn, Karlsruhe 32, Johann-Festenberg, Marienstr. 17 u. Deiner, Strohmaier, B. Konrad, Kaiserstraße 40 in Karlsruhe und Jacob Fern in Mühlburg.

**Bürgerliche Rechts-Angelegenheiten.**

N. 931. Nr. 6045. Schwelzingen. Franz Weis Witwe, Regina, geborne Fohlbuch, geboren am 15. Mai 1824 zu Hochheim, ist im Jahr 1848 nach Amerika ausgewandert und hat seit etwa 26 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Dieselbe wird von Sr. Amtsgericht Schwelzingen aufgefordert, binnen Jahresfrist ihren Aufenthaltsort anber bekannt zu geben, widrigenfalls sie für verschollen erklärt wird und ihre nachmaligen nächsten Erben in den fürsoralichen Besitz ihres Vermögens eingewiesen werden.

Schwelzingen, den 15. April 1885. Der Gerichtsschreiber Sr. Amtsgerichts: Sauter.

N. 878. Nr. 2252. Mosbach. Die ledige Elisabetha Ludwig von Lohrbach wurde durch Gerichtsbeschluss vom 16. v. Mts., Nr. 3339, wegen dauernder Gemüthschwäche im Sinne des R. S. 489 entmündigt und ihr hute in der Person des Joh. Georg Schoder, Landwirth und Gemeinderath dafselbst, ein Vormund best. Mosbach, den 9. April 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Wittmann.

N. 882. Nr. 5187. Fahr. Katharina, geb. Wagner, Witwe des Webers Andreas Schöpfler von Nonnenweier, hat um Einweisung in Pfand und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprüche gegen dieses Gesuch sind binnen 6 Wochen bei Großh. Amtsgericht nach hier anzubringen, widrigenfalls nach Ablauf der Frist dem Antrage stattgegeben wird. Fahr, den 11. April 1885. Der Gerichtsschreiber Sr. Amtsgerichts: Gauger.

N. 98. 2. Ettenheim. Wilhelm Jsele, geboren den 10. Juli 1855 in Wählberg, vermählt, ist mit zur Erbschaft seiner allda verstorbenen Mutter, der Witwe des Zimmermanns Clemens Jsele, Sophie, geborne Wicker, berufen.

Dieselbe wird andurch zu der Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft Dinen werde zugeweiht werden, welchen sie aufkame, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre. Ettenheim, den 12. April 1885. Großh. bad. Notar, als Verwalter des Districtes Wählberg: Ernst Casford b.

Derselbe legt der Firma seinen Namen mit der Bezeichnung „Nachfolger“ bei.

Heidelberg, den 11. April 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Büchner.

**Zwangsvollstreckung.**

D. 125. Karlsruhe. **Bersteigerungs-Auktion.** In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Gärtner Anton Faller von hier zugehörige:

in der verlängerten Karlstraße dahier unter Nr. 76 im Gemann Busch (früher Gemarlunga-Beierheim), einerseits neben Kohlenhändler Friedrich Bernigen II., andererseits neben dem Heiligenfond Beierheim gelegene zweiflügelige Wohnhaus mit Seitenbau und der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, im Flächeninhalt von ca. 12 Ar 50 Mtr.,

am Freitag dem 1. Mai 1885, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der günstigste Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsbetrag nicht mehr geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen können inwieweit in meinem Geschäfts-zimmer, Kaiserstraße Nr. 123, dahier eingesehen werden. Karlsruhe, den 26. März 1885. Großh. Notar Dtt.

**Strafrechtspflege.**

Urtheilsverlesung. D. 122. E. IIIa. J. N. 645. 239. Freiburg i. B. Durch freispruchliches Erkenntnis vom 30. März — 11. April 1885 wurden die nachbenannten Militärpersonen, nämlich:

- 1. Musikleiter Stephan August Schürmann von St. Georgen im Amte Freiburg, vom 5. badischen Infanterie-Regiment Nr. 113;
- 2. der Reteur Karl Baumann von Herbolzheim im Amte Emmendingen, aus dem Bezirke des I. Bataillons (Freiburg) 5. badischen Landwehr-Regiments Nr. 113;
- 3. der Reteur Johannes Berger von Stein im bayerischen Bezirksamte Verzagern;
- 4. der Reteur Carl Jakob Müller von Bruchsal;
- 5. der Dispositionsurlauber — Musikleiter — Albert Mona aus Fils im Kreise Ulm i. G., ad 3—5 aus dem Bezirke des II. Bataillons (Freiburg) 5. badischen Landwehr-Regts. Nr. 113;
- 6. der Erlas-尉bis I. Friedrich Homberg aus Kettwig in der Rheinprovinz,

aus dem Bezirke des II. Bataillons (Stodach) 6. badischen Landwehr-Regiments Nr. 114, in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und der v. Schürmann zu einer Geldstrafe von zweitausend Mark, die übrigen dagegen zu einer solchen von je einhundertfünfzig Mark verurtheilt. Freiburg i. B., den 18. April 1885. Königl. Bezirksamt der 23. Division.

**Berm. Bekanntmachungen.**

**Holzversteigerung.** D. 136. 1. Großh. Bezirksforst Freiburg vertheilt mit Borggriffbewilligung aus den Domänenwoblungen bei Roggenbach, Horben, Rohrbach, Walsberg, Saubach, Kohlbach, Langhaid, Glasblütte, Gagaleweg, Oberhalden und Tanega am

**Mittwoch dem 29. April d. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Kranz in Bonndorf: 481 Bauflamme III. kl. Klasse, 138 tannene Klöße II. Klasse, 210 beghal. Lattenflöße, 7 Buchenflöße, 210 Ster tannen. Lattenflöße, 82 Ster beghal. Rebbedenholz, ferner 308 Ster buchenes und 881 Ster tannenes Scheitholz, 836 Ster tannenes Anbruchholz, 254 Ster buchenes, 1219 Ster tannenes Brillgelholz und 16 Ster tannenes Stodholz.

Das Holz wird auf Verlangen von den betreffenden Domänenwaldbütern vorgewiefen.

**Holzversteigerung.** D. 131. 1. Nr. 314. Von Großh. Bezirksforst Freiburg werden aus dem Domänenwaldsdistrikt Büttelwald, jeweils Vormittags 10 Uhr beginnend, im Gasthaus zum Adler in Buchenbach mit unverzinslicher Borggriff vertheilt:

- 1. Zu D. 3. 8 Band II: Die Firma „A. Broger“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaberin der Firma ist Anna Broger, geb. Reifensberger von hier, verheiratet mit Fäberrichter Josef Broger dahier, ohne Ehevertraag.
- 2. Zu D. 3. 245 Band I: Die Firma „Wilh. Rüd“ in Heidelberg ist auf Kathinka Weile, geb. Rüd hier, übergegangen. Dieselbe ist verheiratet mit Kaufmann Friedr. Weile von hier. Nach Art. 1 des Ehevertrags ist zwischen den Ehegatten völlige Vermögensabschöpfung bedungen. — Kaufmann Friedrich Weile dahier ist als Procurist bestellt.
- 3. Zu D. 3. 416 Band I: Die Firma „Carl Höpfer“ in Heidelberg ist auf den ledigen Kaufmann Albrecht Dietrich von Lennstedt, wohnhaft dahier, übergegangen.

Siedingen, den 9. April 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Bühlinger.

N. 873. Nr. 13380. Heidelberg. In das diesjährige Firmenregister wurde eingetragen:

- 1. Zu D. 3. 8 Band II: Die Firma „A. Broger“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaberin der Firma ist Anna Broger, geb. Reifensberger von hier, verheiratet mit Fäberrichter Josef Broger dahier, ohne Ehevertraag.
- 2. Zu D. 3. 245 Band I: Die Firma „Wilh. Rüd“ in Heidelberg ist auf Kathinka Weile, geb. Rüd hier, übergegangen. Dieselbe ist verheiratet mit Kaufmann Friedr. Weile von hier. Nach Art. 1 des Ehevertrags ist zwischen den Ehegatten völlige Vermögensabschöpfung bedungen. — Kaufmann Friedrich Weile dahier ist als Procurist bestellt.
- 3. Zu D. 3. 416 Band I: Die Firma „Carl Höpfer“ in Heidelberg ist auf den ledigen Kaufmann Albrecht Dietrich von Lennstedt, wohnhaft dahier, übergegangen.

Siedingen, den 9. April 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Bühlinger.

N. 873. Nr. 13380. Heidelberg. In das diesjährige Firmenregister wurde eingetragen:

- 1. Zu D. 3. 8 Band II: Die Firma „A. Broger“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaberin der Firma ist Anna Broger, geb. Reifensberger von hier, verheiratet mit Fäberrichter Josef Broger dahier, ohne Ehevertraag.
- 2. Zu D. 3. 245 Band I: Die Firma „Wilh. Rüd“ in Heidelberg ist auf Kathinka Weile, geb. Rüd hier, übergegangen. Dieselbe ist verheiratet mit Kaufmann Friedr. Weile von hier. Nach Art. 1 des Ehevertrags ist zwischen den Ehegatten völlige Vermögensabschöpfung bedungen. — Kaufmann Friedrich Weile dahier ist als Procurist bestellt.
- 3. Zu D. 3. 416 Band I: Die Firma „Carl Höpfer“ in Heidelberg ist auf den ledigen Kaufmann Albrecht Dietrich von Lennstedt, wohnhaft dahier, übergegangen.

Siedingen, den 9. April 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Bühlinger.

N. 873. Nr. 13380. Heidelberg. In das diesjährige Firmenregister wurde eingetragen:

- 1. Zu D. 3. 8 Band II: Die Firma „A. Broger“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaberin der Firma ist Anna Broger, geb. Reifensberger von hier, verheiratet mit Fäberrichter Josef Broger dahier, ohne Ehevertraag.
- 2. Zu D. 3. 245 Band I: Die Firma „Wilh. Rüd“ in Heidelberg ist auf Kathinka Weile, geb. Rüd hier, übergegangen. Dieselbe ist verheiratet mit Kaufmann Friedr. Weile von hier. Nach Art. 1 des Ehevertrags ist zwischen den Ehegatten völlige Vermögensabschöpfung bedungen. — Kaufmann Friedrich Weile dahier ist als Procurist bestellt.
- 3. Zu D. 3. 416 Band I: Die Firma „Carl Höpfer“ in Heidelberg ist auf den ledigen Kaufmann Albrecht Dietrich von Lennstedt, wohnhaft dahier, übergegangen.

Siedingen, den 9. April 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Bühlinger.

N. 873. Nr. 13380. Heidelberg. In das diesjährige Firmenregister wurde eingetragen:

- 1. Zu D. 3. 8 Band II: Die Firma „A. Broger“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaberin der Firma ist Anna Broger, geb. Reifensberger von hier, verheiratet mit Fäberrichter Josef Broger dahier, ohne Ehevertraag.
- 2. Zu D. 3. 245 Band I: Die Firma „Wilh. Rüd“ in Heidelberg ist auf Kathinka Weile, geb. Rüd hier, übergegangen. Dieselbe ist verheiratet mit Kaufmann Friedr. Weile von hier. Nach Art. 1 des Ehevertrags ist zwischen den Ehegatten völlige Vermögensabschöpfung bedungen. — Kaufmann Friedrich Weile dahier ist als Procurist bestellt.
- 3. Zu D. 3. 416 Band I: Die Firma „Carl Höpfer“ in Heidelberg ist auf den ledigen Kaufmann Albrecht Dietrich von Lennstedt, wohnhaft dahier, übergegangen.

Siedingen, den 9. April 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Bühlinger.

**Bekanntmachung.**

Die nachgenannten Schmiebe haben die in der Verordnung vom 24. Juli 1884 vorgeschriebene Prüfung im Aufbeschlage bestanden:

Erwin Rieger von Guttenstein, Amt Neffrich, Rudolf Gröner von Thiergarten, Gimmaringen, Anselm Schroy von Reisingen, Amt Bonndorf, Josef Müller von Birndorf, Amt Walsbühl, Josef Sibold von Gärwühl, Amt Walsbühl, Johann Trischler von Bierthaler, Amt Neffrich, Kaver Rembrod von Wullendorf, Rudolf Gröner von Rohrbach, Amt Neffrich, Franz Bach von Steig, Amt Freiburg, Morz Heberle von Rönningen, A. Emmendingen, Franz Kaspar von Renzingen, A. Emmendingen, Georg Heberle von Breisach, Friedrich Harr von Weil, A. Breisach, Georg Dietrich von Siensbach, A. Walsbühl, Peter Müller von Immeneich, Amt St. Blasien, Heinrich Ernst von Böhlingen, Amt Emmendingen, Aug. Carl Winterer von Niederschopfheim, Amt Offenburg, Carl Gerhard von Schopfheim, August Hörner von Harbheim, Amt Buchen, Peter Lang von Weinheim, Michael Erbe von Tiefenbüchern, Amt St. Blasien, Ludwig Klein von St. Leon, Amt Wiesloch, August Nägele von Wehr, Amt Schopfheim, Jakob Biegler von Wagnersbad, A. Ettenheim, August Hugel von Boll, A. Bonndorf, Julius Reiffler von Etlingen, Georg Reichert von Mönchzell, Amt Heidelberg, Emil Sig von Kiesel, Amt Emmendingen, Konstantin Albert von Mundel-singen, Amt Donaueschingen, Benedikt Döbert von Wallburg, A. Ettenheim, Josef Dick von Unterglotterthal, Amt Walsbühl, Johann Stern von Billingen, Carl Anton Scherer von Hoch-hausen, Amt Tauberbischofsheim, Wilhelm Schmitt von Lauda, Amt Tauberbischofsheim, Andreas Suland von Oberscheff-lens, Amt Mosbach, Gottfried Wild von Oberschöpf, A. Tauberbischofsheim, Michael Döbling von Messelhausen, Amt Tauberbischofsheim, Karlsruhe, den 20. April 1885. Großh. Ministerialdirektor: Eilenlohr. Kirchberger.

D. 141. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Die im Nachtrag VI zum Tarif für den Güterverkehr zwischen Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt a/M. und solchen der Hessischen Ludwigsbahn umschalteten Frachtsätze für Mannheim S. B. werden bezüglich des Verkehrs mit den westlich von Hanau gelegenen Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt a/M. mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab mit der Maßgabe auf die dieselbe Station Mannheim (im Mitteldeutschen Verband) übertragen, daß die seitigen Frachtsätze, soweit sie billiger sind als die neuen, noch bis zum 15. Juni er. zur Anwendung kommen.

Nähere Auskunft ertheilt die Güterverwaltung Mannheim. Karlsruhe, den 20. April 1885. General-Direktion.

D. 142. Karlsruhe. **Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.** In den Ausnahmestellen Nr. 9 (für Steine) der Tarifbestimmungen I A und I B vom 1. März 1885 wurde die Schweizerische Station Freiburg (Fribourg) mit einer Laxe für die Schnitttarif-tabelle B von 63.45 Cts. pro 100 kg aufgenommen. Karlsruhe, den 20. April 1885. General-Direktion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. N. 995. Müllheim.

**Bekanntmachung.** Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.

Die Konjekte zu den Lagerbüchern der Gemarlungen Bellingen, Marzell und Rheinweiler, Amts Müllheim, sind aufgestellt und werden dieselben gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 während 4 Wochen auf Einsicht der Güterbesitzer auf den Rathhäusern der genannten Orte öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen. Müllheim, den 16. April 1885. Der Bezirksgeometer: Fr. W. Meyer.